

# Die Kooperation von Kirche und Ganztagschule aus der Sicht der EKHN

von Sönke Krützfeld

**In der EKHN konnte das kirchliche Engagement im schulischen Bereich gerade in den vergangenen zwei Jahrzehnten über den Religionsunterricht hinaus konsequent weiterentwickelt und ausgebaut werden. So ist zum Beispiel die schulnahe bzw. schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit schon seit Jahren fester Bestandteil der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit.**

**Mit der Schulseelsorge wurde seit 1987 ein neues Arbeitsfeld erfolgreich etabliert, auf dem die EKHN im bundesweiten Vergleich bis heute führend ist.**

Daran anknüpfend wurden von der EKHN schon frühzeitig die Chancen einer Zusammenarbeit von Kirche und Ganztagschule betont und Dekanate und Kirchengemeinden zu entsprechenden Kooperationen ermutigt. So heißt es beispielsweise in der im April 2003 herausgegebenen Broschüre »Kirche und Ganztagschule: Chancen der Zusammenarbeit«, die sich ausdrücklich an die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher wendet: »Wir muten Ihnen die Auseinandersetzung mit den Ganztagschulen deshalb zu, weil wir Chancen sehen, uns hier als Kirche zum Wohle der Kinder und Jugendlichen zu engagieren. Denn wir sollten dort sein, wo die Kinder und Jugendlichen sind. (...) Auch unter ... pädagogischen und familienpolitischen Aspekten liegen uns als Kirche die Ganztagschulen am Herzen. (...) Wir sind als Kirche eingeladen, uns an dieser Optimierung der Lern- und Entfaltungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen ... zu beteiligen.«<sup>1</sup>

Zuvor hatte die EKHN bereits im April 2002 für Rheinland-Pfalz gemeinsam mit den anderen beiden Landeskirchen und dem Land eine »Rahmenvereinbarung über den Abschluss von Dienstleistungsverträgen in der Ganztagschule ...«<sup>2</sup> unterzeichnet und dort mit der Broschüre »Evangelische Kirche: Ihre Partnerin für die Ganztagschule« im Juni 2002 eine erste Beschreibung des Profils der Evangelischen Bildungsarbeit und damit den schulischen Partnern den inhaltlichen Ansatz für Kooperationen vorge-

stellt. Gleichzeitig hatte der Gesamtkirchliche Ausschuss für den Evangelischen Religionsunterricht eine Stellungnahme zum neuen Ganztagschulangebot in Rheinland-Pfalz verabschiedet, in der diese Initiative als »wichtiges bildungspolitisches Signal« grundsätzlich begrüßt wurde.

Konzeptionell wird in der EKHN die Linie vertreten, dass im Sinne der beschlossenen Verlagerung von Kompetenzen und Ressourcen auf die »Mittlere Ebene« die Kooperationen mit den Ganztagschulen von den jeweiligen Dekanaten und Gemeinden ausgehen müssen – und nicht von einer zentralen Stelle. Die-

**im Kontext zeitgleich notwendig werdender kirchlicher Sparmaßnahmen noch einiges an Überzeugungsarbeit in Richtung der Dekanate und Gemeinden zu leisten ist, damit die Chancen, die in diesem neuen Arbeitsfeld liegen, zunehmend auch erkannt und aufgegriffen werden.**

Dabei setzt die Landeskirche auf verstärkte Information, intensive Fachberatung und gezielte Fortbildungsangebote. Denn anders als in Rheinland-Pfalz sind in Hessen die Rahmenbedingungen für Kooperationen bislang nicht einheitlich geregelt, sondern müssen mit den ein-



ser regionale bzw. lokale Aufbau der Zusammenarbeit sichert die Vernetzung von Kirche und Schule. Die Partner sind unmittelbar in Kontakt, Kirche wird konkret in der Region in einem wesentlichen Segment als kompetente Partnerin sichtbar.

Überall dort, wo Ganztagschulen entstehen, wird die Bildung von »Runden Tischen« angeregt, um den fachlichen Austausch der Verantwortlichen in der Kinder- und Jugendarbeit, dem zuständigen Religionspädagogischen Amt und in den Gemeinden und Dekanaten sicherzustellen. **Die bisherigen Erfahrungen zeigen allerdings auch, dass**

zelenen Schulen bzw. den zuständigen Schulämtern direkt ausgehandelt werden.

<sup>1</sup> Kirche und Ganztagschule, Chancen der Zusammenarbeit, Herausgegeben vom Gesamtkirchlichen Ausschuss für den Religionsunterricht der EKHN, Darmstadt, April 2003, Seite 2 und 3.

<sup>2</sup> Evangelische Kirche: Ihre Partnerin für die Ganztagschule, hrsg. von den drei Evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz, Mainz, Juni 2002.

*Sönke Krützfeld ist Pfarrer und arbeitet als Kirchenrat im Referat Bildung, Schule, Jugend der Kirchenverwaltung der EKHN in Darmstadt.*